

Lieder : 288, 1 - 5; 86, 1 + 5 - 6 + 8; 79, 1 - 4; 223, 1 - 6; 222, 1 - 3

Lesung: Markus 14, 17 - 26

Liebe Gemeinde,

schon seit 430 Jahren befinden sich die Hebräer in Ägypten. Doch sie sind nicht mehr freie Menschen, wie das noch zur Zeit war als Josef lebte. Mittlerweile sind sie von Ägypten versklavt worden. Doch nun ist die Zeit der Befreiung gekommen. Mose wurde dazu ausersehen, das Volk aus der Knechtschaft zu führen. Zusammen mit seinem Bruder Aaron ging er zum Pharao und forderte: „So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen“. Doch der Pharao weigerte sich, dem nachzukommen. Von den Hebräern wurde nun noch mehr Arbeit verlangt. Daraufhin schickte Gott die berühmten zehn Plagen über Ägypten. Die ersten neun ließen den Pharao nicht umdenken. Erst die zehnte Plage brachte den Erfolg. Alle männliche Erstgeburt starb, auch der älteste Sohn des Pharao. Bevor der Todesengel durch das Land zog, wurden die Hebräer aufgefordert, ein Abschiedsfest zu halten. Davon berichtet die Bibel in

2.Mose 12, 1 - 14

¹ Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

² Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen.

³ Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus.

⁴ Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.

⁵ Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen

⁶ und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.

⁷ Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen,

⁸ und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu und sollen es mit bitteren Kräutern essen.

⁹ Ihr sollt es weder roh essen noch mit Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen.

¹⁰ Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.

¹¹ So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilten; es ist des HERRN Passa.

¹² Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der HERR.

¹³ Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.

¹⁴Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

Es ist dies die Einsetzung des Passafestes. Das erste Passafest war ein Fest zum Aufbruch in die Freiheit. Für Israel beginnt ein neues Zeitalter. Das wird auch daran deutlich, daß aufgefordert wird, fortan das Jahr und seine Monate, beginnend mit diesem Fest, zu zählen. Damit beginnt eine neue Zeit. Es geht nach Hause.

Seit dem ersten Passafest wird Israel als Gemeinde bezeichnet. Das ist eine neue Qualität. Letztlich wird Israel auf den Messias vorbereitet. Dieser Bibelabschnitt ist voller Symbolik und Typologie. Das bedeutet, daß neben der Schilderung, wie dieser Tag abzulaufen hat, auch ein Hinweis enthalten ist auf einen Tag, der in der Zukunft sich erfüllen wird. Und damit sind wir bei Jesus, der der Messias ist. Jesus hat am Tag vor seinem Tod just diesen Gedenktag mit seinen Jüngern begangen. Indem er das alte Ritual mit neuen Elementen versehen hat, macht er klar, daß es fortan um eine weit höhere Rettung geht.

Passa heißt vorübergehen, verschonen. Während in Ägypten alle männliche Erstgeburt starb, wurden im hebräischen Lager die ersten Söhne verschont. Das Blut des Passalammes am Türrahmen ließ den Todesengel vorübergehen. Tiere wurden geopfert als Zeichen für die Bedeckung der Schuld.

Die Entsühnung geschieht mit Blut, das ist schon bei Adam und Eva vorgezeichnet. Mit Jesu Tod geht es nicht mehr um eine punktuelle Entsühnung, hier geht es um die Lösung des Grundproblems.

Jesus ist das Passalamm, männlich und ohne Fehler.

Jesus, das Passalamm geschlachtet als Sündopfer für die Schuld der Welt.

Jesus, das Passalamm, dessen Blut vor dem Tod rettet, vor dem ewigen Tod, vor Hölle und Verdammnis. Das Blut, nicht am Türrahmen, sondern an den Balken des Kreuzes.

Am zehnten Tag des ersten Monats sollten die Hebräer das Lamm aussuchen, vier Tage später sollte es dann geopfert werden. Jesus zog am Palmsonntag in Jerusalem ein. Vier Tage später war das Abschiedsessen mit seinen Jüngern, hinterher die Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung.

Die Israeliten waren aufbruchbereit. Das Brot, das gebacken wurde, blieb flach, für die Zugabe von Sauerteig war keine Zeit mehr.

Auch die Nachfolger Christi sollen für den Exodus bereit sein. Wie der Tod des Passalammes für Israel einen neuen Anfang markiert, so markiert der Tod Christi als das Lamm Gottes den Neuanfang für jeden gläubigen Sünder.

Mit Christus geht es nach Hause. Er hat uns eine teure Erlösung erworben. Er befreit aus der Gefangenschaft der Sünde und des Todes. Der einzige und erstgeborene Sohn Gottes hat sich mit dem Tod schlagen lassen, auf daß wir verschont blieben. Auf diesem Hintergrund hat der Theologe der Alten Kirche, Ignatius von Antiochien (gest. 115), das Abendmahl als „Heilmittel zur Unsterblichkeit“ bezeichnet. Damit liegt er auf der Linie des Propheten Jesaja, der die Heilstat Christi vorausgesagt hat: „Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (53,5).

Amen.